Landesamt für Natur,
Umwelt und Verbraucherschutz
Nordrhein-Westfalen

Sofortbericht

Gemischte Schadstoffwelle bei Düsseldorf

Im Rahmen der zeitnahen Gewässerüberwachung wurde in der Stichprobe von der Messstation Düsseldorf-Flehe (Rhein-km 865, rechts) vom 18.02.2009, 00:00 Uhr erhöhte Toluol-Konzentrationen von etwa 4 µg/l detektiert. Die Stichproben vorher und nachher weisen keinen Befund auf. Die erhöhten Toluolkonzentrationen werden von ETBE-Konzentationen um 3 µg/l und Spuren von Ethylbenzol (CAS-Nr: 100-41-4), m+p-Xylol (CAS-Nr: 108-38-3/106-42-3) und o-Xylol (CAS-Nr: 95-47-6). begleitet.

Untersuchungsergebnisse

Messstelle Bezeichnung	Probenahmeanfang	Probenahmeende	Toluol µg/l	ETBE µg/l
Flehe	17.02.2009 20:00	Stichprobe	ohne Befund.	ohne Befund.
Flehe	18.02.2009 00:00	Stichprobe	etwa 4	etwa 3
Flehe	18.02.2009 04:00	Stichprobe	ohne Befund.	ohne Befund.

Die Konzentrationen wurden anhand der einer nicht validen Kalibrierung abgeschätzt. Genauere Quantifizierungen sind zur Zeit nicht möglich.

Ökotoxizitäten (Quelle GSBL):

Toluol

Fischtoxizität				
Blauer Sonnenbarsch Lepomis macrochirus	Mortalität	LC50	13 mg/l	96 h
Daphnientoxizität				
Daphnia magna	Bewegungsfähigkeit	EC50	11.5 mg/l	48 h
Algentoxizität				
Selenastrum capricornutum	Wachstum	EC50	12.5 mg/l	3 d

Die Bezirksregierung Düsseldorf wurde informiert und um eine Information über den Warn- und Alarmdienst Rhein gebeten. Eine akute Schädigung der Biozönose des Rheins ist bei den vorliegenden Stoffkonzentrationen nicht zu erwarten.

Die Betreiber der Trinkwassergewinnungsanlagen am Rhein werden über den Warn- und Alarmdienst Rhein (WAP) über vorliegende Schadstoffwellen informiert. Die Trinkwasserversorger können im Bedarfsfall eigenverantwortlich anlagenspezifisch erforderliche Maßnahmen des Trinkwasserschutzes rechtzeitig einleiten. Eine akute Gefährdung der Trinkwassergewinnung in NRW ist daher durch die gemischte Schadstoffwelle vermutlich nicht gegeben.